

kümmert. Träger wäre das Diakonische Werk. 90 Prozent der Kosten würden über das Bayerische Sozialministerium finanziert, der Rest über den Kreis. Letzterer müsste für jedes der beiden Jahre rund 3000 bis 4000 Euro dazugeben.

Der Ansatz wäre präventiv, wie Amtsgericht Nördlingen war zu dieser Thematik zu erfahren, dass es zwischen Juli und Dezember des Vorjahres 13 Räumungsklagen wegen Mietschulden gab.

„Es ist ja nicht so, dass man aktuell gar nicht präventiv tätig wird“, sagte Landrat Stefan Rößle zu den

„Ja“, so die Antwort für Wemding's Bürgermeister Martin Drexler (CSU). In der Wallfahrtstadt gebe es regelmäßige Räumungsklagen und anschließend Schwierigkeiten, die Personen einzuweisen. Diese landen dann oft in der Obdachlosenunterkunft. Drexler plädierte daher gegen

den, aber er pflichtete bei: „Das ist ein Thema.“ Schmid regte an, dass sich zunächst die Fraktionen noch einmal mit dem Projekt und dem Antrag befassen sollen. Dem stimmte das Gremium zu. Danach soll der Kreisausschuss einen abschließenden Beschluss fassen.

# Sechs Service-Clubs für einen guten Zweck

## Soziales Erstmals haben sich alle Service-Clubs aus dem Landkreis zusammengetan. 10 000 Euro gespendet

VON BARBARA WILD

**Harburg** Auch wenn die Service-Clubs im Landkreis unter verschiedenen Namen und in unterschiedlichen Wirkungskreisen aktiv sind, eines haben sie gemeinsam: Sie setzen sich für Menschen ein, die sonst weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen, und unterstützen soziale Zwecke.

Auf dieses gemeinsame Ziel haben sich die insgesamt sechs Service-Clubs, die es im Landkreis gibt, besonnen und das erste Mal überhaupt eine gemeinsame Benefizveranstaltung organisiert. 180 Mitglieder von Kiwanis, Lions und Rotary aus Donauwörth und Nördlingen tanzten gemeinsam mit Ehrengästen beim „Ki-Li-Ro-Frühlingsball“ im frisch sanierten Fünftensaal auf der Harburg. Der Reinerlös, der mit Spenden auf insgesamt 10 000 Euro aufgestockt wurde, geht an den Gehörlosen- und Hörgeschädigtenverein Donau-Ries (7500 Euro) und die Kartei der Not, das Leserahilfswerk unserer Zeitung

(2500). „Hörgeschädigte hören keine Musik, kein Vogelgezwitscher und kein Kinderlachen“, sagte der Vorsitzende des Lions-Hilfswerkes, Friedrich Hertle, bei der Spendenübergabe. „Mit unserem Scheck wollen wir helfen, dass die Betroffenen trotz allem weiter Geborgenheit und Hilfe im Gehörlosenzentrum

finden.“ Gerührt von der hohen Spendensumme zeigte sich der Vorsitzende des Gehörlosen- und Hörgeschädigtenvereins, Johannes Richter. Selbst taub und dadurch auch kaum gewohnt, mit Stimme zu sprechen, machte er für die Vertreter der Service-Clubs eine Ausnahme. Parallel zu seiner Gebärden-

sprache wendete er viel Kraft auf, um seine Stimmblätter zu aktivieren, und dankte für die Unterstützung. Er berichtete von dem neugestarteten Gehörlosenzentrum in Donauwörth-Nordheim, das für die rund 200 Betroffenen im Landkreis wichtiger Anlaufpunkt sei. „Dort wird Isolation und Einsamkeit ver-

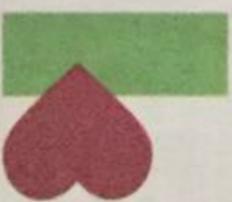
mieden und das Bewusstsein gefördert“, sagt Richter. Er schilderte, dass erst vor Kurzem ein syrischer Flüchtling im Zentrum von seinem Schicksal erzählt habe. Zwei Dolmetscher seien dafür notwendig gewesen, ein deutsch-arabischer und ein Gebärdendolmetscher. „Das war für uns etwas ganz Besonderes“, sagte Richter. Die 7500 Euro der sechs Service-Clubs werden daher für den weiteren Betrieb des Zen-

trums eingesetzt. „Wissen Sie“, sagte er, „Blindheit trennt nur von Dingen. Taubheit trennt von den Menschen.“



Spender und dankbare Empfänger: (von links) Günter Löffler und Inge Ordemann (Kiwanis Donauwörth), Peter Stampfer (Rotary Donauwörth), Kay Wannick (Lions Donauwörth), Barbara Wild (Redaktionsleiterin DZ), Friedrich Hertle (Lions Donauwörth), Robert Milde (Rieser Nachrichten), Winfrid Grudert (Kiwanis Nördlingen), Johannes Richter (Vorsitzender Gehörlosenzentrum), Thomas Schröder (Rotary Nördlingen) und Walter Beck (Lions Nördlingen).

Foto: Silvia Iso



**KARTE DER NOT**

*Spendenkarte*

Robert Milde von den Rieser Nachrichten und Barbara Wild

DZ-Redaktionsleiterin Barbara Wild dankten den Clubs im Namen der Kartei der Not für die gespendeten 2500 Euro. Ihr Tenor: „Das Geld kommt Menschen in der Region zugute, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“

Stadt

WEMD  
Tour  
und

Die Ei  
schäft  
am Di  
die um  
ses (zv  
auch c  
neue  
besser  
becker  
und A  
neuen  
ordnu  
men g  
dinge  
der U  
Komr

Korr  
WEMD  
Vors  
CSU

Der C  
Ries h  
destag  
am he  
20 UH  
in der  
Wem  
ratur,  
für di  
tagsw  
richte  
Grent